

Der Fischer.

171

Ballade von J. W. v. Goethe.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 88.

FRANZ SCHUBERT.

Op. 5. N^o 3.

Anton Salieri gewidmet.

5. Juli 1815.

Mässig. ♩ = 60.

Singstimme.



Das Was - ser rauscht, das Was - serschwoll, ein Fi - scher sass da - ran, sah
Sie sang zu ihm, sie sprach zu ihm: was lockst du mei - ne Brut mit
Labt sich die lie - be Son - ne nicht, der Mond sich nicht im Meer? Kehrt
Das Was - ser rauscht, das Was - serschwoll, netzt ihm den nack - ten Fuss; sein

Pianoforte.



nach dem An - gel ru - he - voll, kühl bis an's Herz hin - an. Und wie er sitzt und
Men - schenwitz und Men - schenlist hin - auf in To - des - gluth? Ach wüss - test du, wie's
wel - len - athmend ihr Gesicht nicht dop - pelt schö - ner her? Lockt dich der tie - fe
Herz wuchs ihm so sehn - suchtsvoll, wie bei der Lieb - sten Gruss. Sie sprach zu ihm, sie

wie er lauscht, theilt sich die Fluth em - por; aus dem be - weg - ten
Fisch - lein ist so woh - lig auf dem Grund, du stiegst her - un - ter
Him - mel nicht, das feucht ver - klär - te Blau? Lockt dich dein ei - gen
sang zu ihm; da war's um ihn ge - seh'n: halb zog sie ihn, halb

Was - ser rauscht ein feuch - tes Weib her - vor.
wie du bist, und wür - dest erst ge - sund.
An - ge - sicht nicht her in ew' - gen Thau?
sank er hin, und ward nicht mehr ge - seh'n.